

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 31

Artikel: Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen - doch selten etwas Besseres
Autor: Lessing, Gotthold Ephraim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Der Koch Friedrichs II. bereitete ihm eines Tages eine Pastete, die dem König ausgezeichnet schmeckte, und die er immer wieder vorgesetzt haben wollte. Einmal sagte er zu dem Koch:

«Noël, wenn du mir so gute Sachen kochst, werden wir noch alle beide wegen Völlerei in der Hölle landen.»

«Das macht nichts, Majestät», erwiderte der Koch. «Man weiss doch, dass wir zwei das Feuer nicht fürchten.»

*

In das Bureau des Bankiers Fürstenberg kam ein Angestellter gestürzt und schrie:

«Herr Präsident, das lasse ich mir nicht gefallen. Der Prokurist hat mir gesagt, ich solle zum Teufel gehn!»

«Und da kommen Sie zu mir», entgegnete Fürstenberg.

*

Ein sehr bejahrter General heiratete ein kaum achtzehnjähriges Mädchen. Das teilte er seinem Freund Immanuel Kant mit und sagte dazu:

«Erben habe ich gewiss nicht mehr zu erhoffen.»

«Eher zu befürchten», meinte der Philosoph.

*

Gräfin Rumford, eine Dame des 17. Jahrhunderts in Frankreich, liess in ihrem Schloss in Saint-Leu wandernde Theatertruppen spielen und hatte bei

ihren Gästen damit grössten Erfolg. Einmal wollte sie, dass auch ihre Pächter und Landarbeiter an dem Vergnügen teilhaben sollen und lud sie auf das Schloss. Am nächsten Tag erschien eine Abordnung der Dorfbewohner und bat um eine Entlohnung für alle, die bei der Vorstellung gewesen waren. Die Gräfin war einigermaßen erstaunt, aber einer der Bauern rief:

«Ja, um Ihnen gefällig zu sein, haben wir es doch den ganzen Abend hier ausgehalten!»

Von da an wurden die Dörfler mit Einladungen verschont.

*

Ein reizendes junges Mädchen bewirbt sich um eine Stelle als Sekretärin in einer Bank. Der Direktor mustert es ausführlich, und dann sagt er:

«Ziehen Sie sich aus!»

«Schon wieder!» seufzt sie.

«Was heisst das?» fragt der Direktor. «Haben Sie sich denn auch anderswo vorgestellt?»

«Das nicht», erwidert die junge Dame. «Aber erst war ich beim Arzt, dann bei meiner Schneiderin, und am Ende habe ich meine Miete bezahlt.»

*

Den griechischen Weisen Thales fragte ein Sophist:

«Was ist deiner Meinung nach das Dauerhafteste?»

«Die Hoffnung», sagte Thales. «Denn sie ist das Letzte, was uns verlässt!»

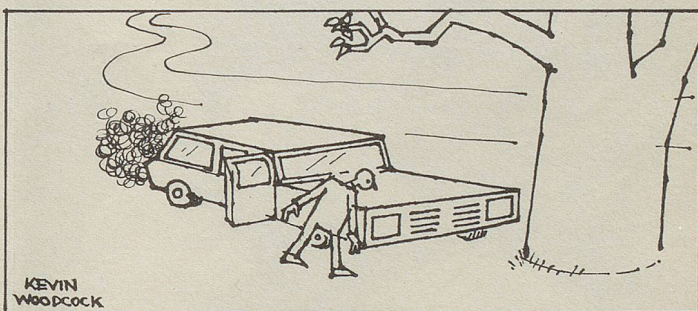
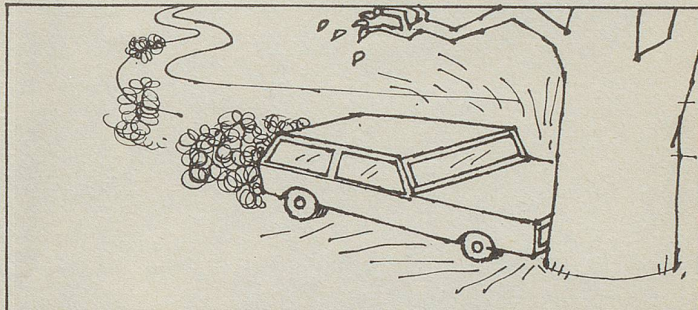
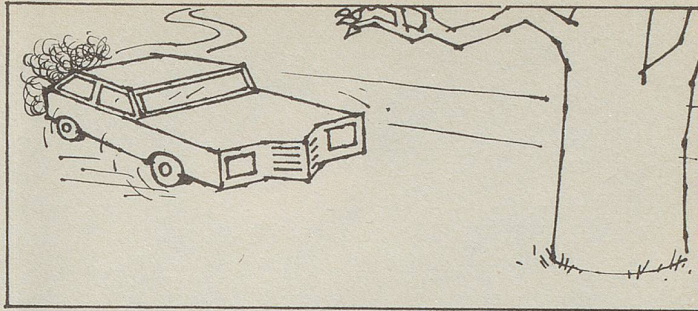
«Und was ist das Leichteste?»

«Einem andern einen Rat zu geben.»

*

Nur sehr zögernd sei zitiert, was Dante gesagt hat:

«Die heissesten Plätze in der Hölle sind jenen vorbehalten, die in Zeiten moralischer Krisen neutral geblieben sind.»



Gotthold Ephraim Lessing:

Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen – doch selten etwas Besseres.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden
Dienstag



Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Uebersee*:

6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbig Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen



SCHWEIZER PAPIER

In nächster
Nummer:

Der Musenkuss
des EMD:
Das neue
Dienstreglement



Fredy Sigg kommentiert die umwälzenden Neuerungen.